

„Es ist ein Irrglaube, dass eine Bürgerversicherung als Einheitsversicherung das deutsche Gesundheitssystem gerechter, leistungsfähiger und zukunftsfester machen würde.“

Eurich: Deren Belastung wird minimiert, sofern der Erkrankte für den Pflegefall eigenverantwortlich vorgesorgt hat. Das kann er wie zuvor erwähnt durch Abschluss eines „Pflege-Bahr“-Produktes, durch eine Kombination aus „Pflege-Bahr“ und Aufbauprodukt oder auch durch Abschluss des „Pflege-Bahr“ und einer erweiterten Invaliditätsversicherung. Durch dieses umsichtige Verhalten minimiert der Erkrankte nicht nur sein finanzielles Risiko, sondern auch das seiner Familienangehörigen.

KURS: Neben dem wachsenden Pflegefall-Risiko wird auch das Gesundheitssystem durch die wachsende Zahl älterer Menschen auf absehbare Zeit immer stärker belastet.

Schon heute werden viele Leistungen aus dem Pflichtkatalog der GKV gestrichen. Zusatzversicherungen sollen die sich auftuenden Lücken im Gesundheitsschutz schließen. Welche sind aus Ihrer Sicht denn eigentlich ein unabdingbares Muss?

Eurich: Ein unabdingbares Muss ist auf jeden Fall die Auslandsreise-Krankenversicherung. Sie ist schon für kleines Geld zu haben und ist eine wertvolle Hilfe bei Erkrankungen und Unfällen im Ausland. Daneben sind aber auch andere Zusatzversicherungen sinnvoll, die ganz nach den individuellen Bedürfnissen abgeschlossen werden können. Nennen möchte ich hier die Zahnzusatzversicherung oder Versicherungen, die so genannte individuelle Gesundheitsleistungen wie zum Beispiel Naturheilverfahren oder Vorsorgeuntersuchungen abdecken. Auch eine stationäre Zusatzversicherung ist von erheblichem Vorteil.

KURS: Auch die PKV blickt mit Spannung auf die kommenden Bundestagswahlen. Sollte es zu einer rot/grünen Koalition kommen, brächen für die Privaten Krankenversicherer wahrscheinlich schwierige Zeiten an. Was entgegnen Sie auf die Argumente der Befürworter einer Bürgerversicherung,

dass dadurch das deutsche Gesundheitssystem gerechter und zukunftssicherer wird?

Eurich: Es ist ein Irrglaube, dass eine Bürgerversicherung als Einheitsversicherung das deutsche Gesundheitssystem gerechter, leistungsfähiger und zukunftsfester machen würde. Zahlreiche Beispiele aus unseren Nachbarländern verdeutlichen dies. So zählt unser Gesundheitssystem – aus Dualität von GKV und PKV – im internationalen Vergleich zweifellos zu den besten weltweit. Das hat im Dezember sogar Herr Steinbrück konstatiert. Und die PKV ist Teil dieses Systems. Am 11. Juli 2013 sprach sich der Vorsitzende des HEK-Verwaltungsrates, Horst Wittrin, in einer einstimmigen Resolution für den Erhalt und sogar die Weiterentwicklung des Dualen Krankenversicherungssystem aus. Der HEK-Verwaltungsrat tritt darüber hinaus für eine Erweiterung der Kooperationsmöglichkeiten mit privaten Krankenversicherungen ein.

KURS: Ist es aber nicht nachvollziehbar, dass allen Menschen eigentlich medizinische Leistungen auf gleich hohem Niveau zustehen sollten?

Eurich: Es wird immer wieder das Argument der Zwei-Klassen-Medizin angeführt. Der Ländervergleich zeigt aber, dass in Einheitssystemen größere Versorgungsunterschiede bestehen als in Deutschland. Fest steht auch, dass steuerfinanzierte Systeme am stärksten rationieren und dass sich durch die Finanz- und Staatsschuldenkrise das Problem der Rationierung in vielen Ländern sogar noch weiter verschärft hat. Also sind Einheitssysteme doch eher „Wegbereiter“ der Zwei-Klassen-Medizin: In diesen Ländern haben nur Menschen, die es sich finanziell leisten können, Zugang zur Spitzenmedizin – außerhalb der Einheitsversorgung. Als Garant für Freiheit und Freiberuflichkeit, Eigenverantwortung, Generationengerechtigkeit, Leistungssicherheit, Teilhabe am medizinischen Fortschritt sowie der freien Arztwahl und Therapiefreiheit ist die Dualität der beste Schutz vor Zwei-Klassen-Medizin. Wir sollten dieses funktionierende, symbiotische Nebeneinander von GKV und PKV nicht zerstören!

George Clegg

Rund um die Pflege

Pflegetagegeld

Unisex-Tarife

PflegePREMIUM Plus“ und „PflegeOPTIMAL Plus“ heißen die neuen Pflegetagegeldtarife der Krankenversicherer der Sparkassen-Finanzgruppe. Mit den Tarifen stellen die Bayerische Beamtenkrankenkasse und die UKV – Union Krankenversicherung, Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer Bayern (VKB), ihre Pflegetagegeld-Versicherungen auf die Unisex-Bedingungen um. Sie ersetzen im Neukundengeschäft die bisherigen Pflegetagegeldtarife „PflegePREMIUM“ und „PflegeOPTIMAL“.

PflegeBAHR

Höchstnoten im Test

Mit der Bestnote 1,0 ging der Tarif PflegeBAHR, angeboten durch die Krankenversicherer der SIGNAL IDUNA – SIGNAL Krankenversicherung und Deutscher Ring Krankenversicherungsverein –, aus einem Vergleich von Pflege-Bahr-Policen hervor. Das Deutsche Finanz-Service-Institut hatte Angebote von 24 Anbietern unter die Lupe genommen. Bewertet wurden Preis-/Leistungsgesichtspunkte für fünf Altersgruppen. In vier der analysierten Altersklassen erzielte die SIGNAL IDUNA die Höchstnote.

R+V

Pflege FörderBahr

Mit dem R+V-Pflege FörderBahr bietet die R+V Versicherung die staatlich geförderte private Pflege-Zusatzversicherung an. Nach Angaben der Versicherung bietet dieser Tarif Leistungen deutlich über den gesetzlichen Mindestanforderungen. Bereits in den Pflegestufen 0 und I zahlt R+V jeweils 30 Prozent des vereinbarten Pflegetagegeldes der Pflegestufe III aus, in Pflegestufe II sogar 70 Prozent. Eine Gesundheitsprüfung bei Vertragsabschluss gibt es nicht, ebenso entfallen Risikozuschläge oder Leistungsausschlüsse.